

<b>Zeitschrift:</b>	BKGV-Information
<b>Herausgeber:</b>	Berner Kantonalgesangverband
<b>Band:</b>	- (1996)
<b>Heft:</b>	31
<b>Rubrik:</b>	Geschäftsbericht des Präsidenten des Bernischen Kantonalgesangvereins für die Zeit vom 10.10.94 - 19.10.96

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Geschäftsbericht des Präsidenten des  
Bernischen Kantonalgesangvereins  
für die Zeit vom 10.10.94 - 19.10.96

Die Geschäftsberichte des Kantonalpräsidenten fanden im allgemeinen gute bis sehr gute Aufnahme. Man hörte aber auch etwa die freundlich-humorvolle Würdigung, bester Bericht sei halt doch immer der kürzeste; er habe nämlich die grösste Chance, auch wirklich gelesen zu werden. Ich will mich diesmal bemühen, diesen wahrscheinlich berechtigten Bemerkungen Rücksicht zu tragen.

Es ist ein erhebendes Gefühl, die Berichterstattung über die beiden abgelaufenen Vereinsjahre mit einem einmaligen, strahlenden Höhepunkt zu beginnen, mit dem Bernischen Kantonalgesangfest vom 4. und 5. Mai 1996 in Langnau. Nach gründlichen Vorabklärungen im Kantonalvorstand und an drei Präsidentenkonferenzen wurden Durchführung und Festort an unserer DV vom 9. Oktober 1994 in Brügg mit Enthusiasmus und Freude beschlossen und gleich auch das vorgelegte Festreglement ohne Änderungen einstimmig genehmigt. In der Folge machte sich das Organisationskomitee unter Leitung unseres damaligen Sekretärs Heinz Gränicher an die Arbeit und

schuf in zahlreichen Sitzungen beste Voraussetzungen für ein würdiges und gediegenes, aber auch unbeschwertes und frohes Fest. Ohne dem Festbericht und den Beurteilungen der strengen Experten voreilen zu wollen: Man war sich durchwegs darüber einig, dass das Fest gehalten hat, was Sängerinnen und Sänger sich davon versprochen hatten. Allein schon die Teilnahme war beachtlich: 200 Chöre (45 Frauen-, 72 Gemischten-, 80 Männer-, 3 Jugendchöre, wovon 6 Gastchöre) mit rund 5200 Sängerinnen und Sänger nahmen daran teil. Der Kantonalvorstand dankt dieser grossen Sängerschar für ihre Teilnahme und ihr Engagement. Er dankt aber auch dafür, dass seine Bitte respektiert wurde, im Jahre eines Kantonalgesangfestes auf die Durchführung von Amts- oder Kreisgesangfesten zu verzichten.

Das Festreglement hat sich bewährt; es erwies sich als richtig, das Schwerpunkt auf die Einzelvorträge zu legen und den Fächer offen zu halten vom traditionellen Liedgut über moderne Chorliteratur bis hin zur Unterhaltungsmusik, in lockerer Durchmischung mit Atelierkonzerten. Allerdings wurde die ursprünglich geschätzten Zahlen für Atelierchöre (rund ein Dutzend) fast doppelt so hoch, was sich natürlich bei den vom BKGV zu tragenden Kosten, insgesamt



beinahe 42'000 Franken kräftig auswirkte. Sollte das Festkonzept für ein späteres Kantonalgesangfest in ähnlicher Form übernommen werden, müssten wohl die Atelierkonzerte etwas eingeschränkt oder wenigstens die Teilnahme etwas anders definiert und die Kostenübernahme weniger grosszügig gestaltet werden. Doch was soll's, es war ein herrliches Fest, an das wir uns alle noch lange und mit Freuden erinnern werden. Der Dank an alle jene, die das Ihre zu diesem Gelingen beigetragen haben, ist bereits verschiedenenorts abgestattet worden und soll hier nicht wiederholt werden (siehe Einleitung dieses Berichtes!).

Jahr für Jahr bemüht sich der BKGV, den ständigen Mangel an Dirigenten im Kanton Bern mildern zu helfen (mit den Dirigenten ist es etwa wie mit den Schiedsrichtern im Mannschaftssport: nichts läuft ohne sie!). Die Musikkommission BKGV organisierte wiederum in beiden Berichtsjahren einwöchige Chorleiterkurse auf der „Schwand“, sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene. Die Teilnehmerzahlen beliefen sich 1995 auf 31, 1996 auf 18 Personen. Es ist eigentlich schade, dass bei unseren Chören nicht noch etwas grössere Anstrengungen unternommen werden, diese Kurse aus ihrer Mitte zu beschicken; Inserate für das Finden von Dirigenten/Dirigentinnen sind

gut; frühzeitige Vorsorge ist besser. Herzlichen Dank unserer Musikkommission unter Leitung von Hugo Knuchel für ihr Engagement bei der kompetenten Vorbereitung und Durchführung dieser Chorleiterkurse.

Und gerade nochmals richtet sich unser Dank an die Musikkommission des BKGV, nämlich für die Weiterführung der Arbeiten an unserer Arbeitsmappe für Vereinspräsidenten und Chorleiter, um die uns so manche befreundete Organisation beneiden.

Noch immer schießen zwar Kinder- und Jugendchöre nicht wie Pilze aus dem Boden; aber das Bewusstsein, dass es eine unserer vornehmsten Pflichten und Aufgaben ist, Kinder- und Jugendchöre zu fördern, ist in den letzten Jahren bei den Erwachsenenchören merklich gestiegen. Schon einiges wurde erreicht; aber es wartet noch gewaltige Arbeit auf uns. Vergessen wir nicht: Auch wenn nicht alle jungen Menschen in den J+K-Chören später in einen Erwachsenenchor eintreten, so leisten wir hier doch eine wertvolle Arbeit im Interesse unseres Nachwuchses und darüber hinaus unserer Gemeinschaft, vergleichbar etwa mit den Sportorganisationen. Es bietet sich hier für uns eine unschätzbare Möglichkeit zur Mitwirkung vermehrter



Pflege für Geist und Seele der jungen Menschen.

In der Berichtsperiode konnten wir im Seeland zwei neue Chöre begrüssen mit erfolgversprechender Leitung; unsere guten Wünsche begleiten sie. - Die 12 K+J-Chöre des BKGV haben in vielen Auftritten - allein oder mit Erwachsenenchören - ihr Können unter Beweis gestellt; sie werden unterstützt von zahlreichen „angefressenen“ und engagierten Leiterinnen und Leitern. Ihnen allen sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Höhepunkt in dieser Jugendarbeit war für etliche unter ihnen das BKGF'96, das ihnen zu wunderschönen Auftritten Gelegenheit bot, bei denen ihre eigene Begeisterung auf die Zuhörerschaft überschwappte. Leider sind wir noch weit vom Ziel entfernt, in jedem Amt zwei bis drei K+J-Chöre zu verzeichnen. Vielleicht ändert sich dies, wenn der BKGV in ein oder zwei Jahren ein Jugendchortreffen ausschreibt.

Die Leiterin des Ressorts Kinder- und Jugendchöre im BKGV, Rösly Ruch, organisiert alljährlich eine Sitzung für Leiterinnen und Leiter dieser Chöre, was einen wertvollen Erfahrungsaustausch ermöglicht und sich auch bereichernd auf die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendchöre der SCV auswirkt, wo sie zusammen mit Hans Häslar

tätig ist. Unser Dank und unsere Anerkennung sind ihnen gewiss.

Oft, gar zu oft, werden unsere Absichten, Projekte und Ideen zurückgebunden und gebremst durch unsere beschränkten finanziellen Möglichkeiten. Ein Blick auf unser Finanzen ist deshalb unerlässlich.

Für das Vereinsjahr 1994 legten wir ein ausgeglichenes Budget vor. Das Jahresergebnis 1994 stimmte leider nicht so ganz damit überein. Nicht budgetiert waren Arbeitsmappen, die zwar für alle Chöre ein ausgezeichnetes Führungsinstrument darstellen, aber eben doch mit Fr. 10'700 zu Buche schlügen. Hinzu kam ein einmaliger Beitrag von Fr. 2'000 an das Eurochorfestival 1994 in Interlaken. Auch die BKGV-Info's brachten Fr. 2'500 Mehrausgaben, weil wir eine Nummer mehr herausgaben. So kam es für 1994 schliesslich zu einem Ausgabenüberschuss von Fr. 18'000.

Für 1995 rechneten wir mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 5'800; die Jahresrechnung schliesst nun aber mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 7'300 ab; mithin liegt eine Abweichung von rund Fr. 13'000 vor. Der Ursachen sind mehrere: Erste Kosten für das BKGF'96 in Langnau, erstmals Steuern (wegen des neuen Steuergesetzes), Kostenerhöhungen beim In-



formationsblatt, aber auch Rückgang der Einnahmen wegen Mitgliederrückgang und niedrigerem Zinsniveau.

Für das laufende Jahr 1996 öffnet sich die Schere nochmals. Der Ausgabenüberschuss dürfte um die Fr. 10'000 liegen, vorab wegen des BKGF'96 mit den Atelierchören, deren finanzielle Unterstützung offensichtlich zu attraktiv ausfiel. Glücklicherweise ist ein Überschuss aus der Schlussabrechnung des BKGF'96 zu erwarten, den wir mit Fr. 41'000 in die Vorschau 1996 eingesetzt haben.

Insgesamt wird das Jahr 1997 wohl einen bescheidenen Einnahmenüberschuss aufweisen, aber schon für 1998 zeichnet sich wieder ein negatives Resultat ab. Wir werden am Scheideweg stehen: Entweder baut der BKGV einige Dienstleistungen ab, oder unsere Sängerinnen und Sänger müssen tiefer in die Tasche greifen.

Ein Wort noch zum Administrativen. In den beiden Berichtsjahren trat der BKGV-Vorstand zu 14 Sitzungen zusammen und nahm an 4 Präsidentenkonferenzen teil. Hinzu kamen wie immer allerlei Delegationen, Sitzungen und Veranstaltungen der SCV, Vertretungen bei befreundeten Verbänden und Organisationen, Abordnungen

an Konzerte und verschiedene andere Anlässe, z.B. Jubiläen.

Ein grosses Engagement im Interesse des Chorsingens, eines wertvollen Kulturgutes, und für diesen Einsatz möchte ich allen Beteiligten herzlich danken. Mein Dank richtet sich vorab an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und in der Musikkommission; ich möchte dabei das Klima und die Atmosphäre der Aufgeschlossenheit, der Toleranz und des gegenseitigen Verstehens hervorheben. Ich möchte aber auch allen Mitgliedern in den Vorständen und Musikkommissionen der Bezirks-, Kreis- und Amtsverbände danken, natürlich auch den Vereinsvorständen, und zudem den treuen und engagierten Sängerinnen und Sängern im ganzen Kanton, die sich mit unseren Anliegen jahraus und jahrein identifizieren.

Bern, anfangs September 1996

Euer Otto Werner Christen  
Kantonalpräsident

